

Dieses von der Bayerischen Landesärztekammer unabhängige Symposium wird durchgeführt von der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, Nürnberg.

Gebühr: Die Teilnahme am Satellitensymposium ist kostenfrei. Die Buchung eines Tages- oder Dauerausweises ist Voraussetzung zum Besuch.

Bürgerforen für Patienten, Angehörige und Interessierte am 15./16. Juli 2011

Freitag, 15. Juli 2011 – 14.00 bis 16.15 Uhr
„Guter Darm; schlechter Darm – Wie sieht’s aus?!“

Moderation: W. Buchberger, München

Ort: Presseclub Nürnberg, Gewerbemuseumplatz 2

Eröffnung und Begrüßung
 Dr. H. Lux, Nürnberg, Dr. M. Kaplan, München
 Wie hilft mir das Darmzentrum?
 Prof. Dr. H. Stein, Nürnberg
 Vorsorge-Koloskopie
 Dr. H. Muschweck, Nürnberg
 Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Anlässlich dieses Bürgerforums steht von 11.00 bis 18.00 Uhr das von der Felix Burda Stiftung

entwickelte Modell FASZINATION DARM auf dem Gewerbemuseumplatz, Nürnberg, zur Verfügung. Alle Teilnehmer sind herzlich zur Besichtigung eingeladen.

Eintritt frei!

Samstag, 16. Juli 2011 – 10.00 bis 13.00 Uhr
„Jung ins Alter“

Moderation: W. Buchberger, München

Ort: Presseclub Nürnberg, Gewerbemuseumplatz 2

Eröffnung und Begrüßung
 Dr. H. Lux, Nürnberg, Dr. M. Kaplan, München
 Können wir die besten Jahre verlängern?
 Dr. Dr. G. Niklewski, Nürnberg
 Gesundheit im Alter – Was ist das?!
 Dr. W. Swoboda, Nürnberg
 Durch ein gezieltes Stress-Management zu mehr Vitalität ins Alter
 Dr. P. Janda, Neutraubling
 Live – „Das Gesundheitsgespräch“ mit Dr. Marianne Koch und Werner Buchberger (BR)
 Diskussion von Auditorium und Referenten

Eintritt frei!

Weitere Informationen: MCN Medizinische Congressorganisation Nürnberg AG, Neuwieder Str. 9, 90411 Nürnberg, Tel. 0911 39316-16, Fax 0911 39316-56, E-Mail: bfk@mcnag.info, Internet: www.bfk-blaek.de

terra incognita Gesundheitsjournalismus

Wir wissen was Sportreporter tun und auch die Tätigkeit der Motorsportpresse leuchtet ein. Ebenso bekannt sind die Aufgabenfelder der meisten anderen journalistischen Ressorts: Politikredakteure etwa versuchen – meist gequält – der Regierung und ihrer Opposition rhetorische Null-Botschaften zu entreißen. Reisejournalisten wiederum fahren durch die Welt und schreiben über Länder und Leute, von deren Existenz wir bislang keine Ahnung hatten. Aber in der Topographie der journalistischen Berufsbilder gibt es auch etliche weiße Flecken. So eine terra incognita ist etwa der Gesundheitsjournalismus – das unbekannte Wesen der Medienlandschaft.

Der „ideale Gesundheitsjournalist“ weiß genau, wovon er spricht und worüber er schreibt. Er beherrscht das klassische Instrumentarium des journalistischen Handwerks. Seine Passion hat er zur Profession gemacht. Er versteht den Szene-Slang der „Gesundheitssystemler“ und kann ihn – auf den Punkt gebracht – in die Alltagssprache seiner Leser übersetzen. Monistik, RSA und RLV, DMP und DRG sind für ihn gelebte Begriffe, die es zu übersetzen gilt. Soweit die Theorie und das Ideal. Die Praxis zeigt jedoch, dass noch vieler Orts Utopie vorherrscht. Denn um die Schlüsselrolle als Mittler zwischen der Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik einerseits und der (ärztlichen) Öffentlichkeit andererseits wirklich ausfüllen zu können, bedarf es einer soliden ökonomischen Fundierung. Doch wie so häufig ist das Geld knapp und also knappen Verlage wo es nur geht. Zwar haben etliche Redaktionen und Verlage endlich den Stellenwert erkannt, den Gesundheitspolitik im Alltagsleben ihrer (ärztlichen) Leser spielt, um einer seriösen und fundierten Berichterstattung über gesundheitspolitische Themen den Platz einzuräumen der ihr gebührt, doch bis zur Flächendeckung ist es noch ein weiter Weg.

Meint Ihr

MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.